

# Zulässige Fangmethoden der Arge HeLep

Die am häufigsten angewandten Standardmethoden in **halbfett** dargestellt.

FLAGH



## 1. Imagines

- tagaktive Arten:

**Netzfang** (frei fliegend, sitzend auf Blüten, an Wasser, in Vegetation, am Boden etc.) (allgemein: Netze, Tötungsgläser, Tüten etc.)

Aufscheuchen ruhender nachtaktiver Arten, Netzfang; nachtaktive Arten in Tagesruhestellung optisch suchen

**Köder** (zuckerhaltig, Aas, Kot, Urin etc.); Männchen mit jungfräulichen konspezifischen Weibchen locken (mit Reusenfallen oder Netz)

Streifkescher

**freihängender künstlicher Pheromonköder** und Netz

- nachtaktive Arten:

**Lichtfang** (früher mit Petromax, Karbid; heute meist elektrisch betriebene Leuchtstoffröhren, Quecksilberdampf lampen, Schwarzlichlampen etc., batterie- oder generatorbetrieben); mit Leuchttürmen, Leuchttüchern, Leuchtzelten etc.

Absuche künstlicher Beleuchtungen (Straßenlaternen, angeleuchtete Gebäude etc.)

**Lichtfallen** ohne Tötungsautomatismus

**Ködermethoden** (wie tagsüber, aber größere Vielfalt besonders der zuckerhaltigen Köder: Streichköder, Köderschnüre etc. mit verschiedenen Rezepturen)

mit Taschenlampe: Blütenabsuche, Absuche von Weidenkätzchen, Absuche „natürlicher“ Köderstellen, Fang freifliegender Tiere mit Lampe und Netz, Ableuchten von Baumstämmen nachts etc.

Ausbringen künstlicher Übertragungsmöglichkeiten

- tageszeitunabhängige automatische Fallen:

**Pheromonfallen** (besonders für „Kleinschmetterlinge“ und Sesiidae) (Lebendfallen oder Klebefallen)

in besonderen Fällen Fensterfallen, Malaisefallen, Emergenzfallen, Barberfallen, Eklektoren, sonstige für Schmetterlinge unspezifische Fallentypen etc. (derartige Geräte werden meist nur in Auftragsarbeiten eingesetzt, und Lepidoptera sind in der Regel nur Beifänge, oft ungewollt)

## 2. Präimaginalstadien (mit Aufzucht zur Imago)

- **Weibchen zur Eiablage lebend fangen** (Lichtfang, Netzfang, Köderfang etc.)

- Eier

Verfolgen von Weibchen bei der Eiablage

optische Suche und Mitnahme der belegten Pflanzenteile

- Raupen

**optische Suche** (ergibt oft die ökologisch zuverlässigsten Aussagen!)

Klopfschirme, Streifkescher

Ausgraben und Aushacken/-sägen unterirdisch oder endophytisch in Holz lebender Raupen

Mitnahme lebender Pflanzenteile, in oder an denen Raupen endophytisch leben; Mitnahme von Kätzchen und Blütenständen, in denen Jungraupen leben

nächtliche optische Suche mit der Taschenlampe

Steine wälzen, Totholz und Rinde spalten etc.

- Puppen/Kokons

optische Suche

Ausgraben, Kratzen

Steine wälzen, Totholz und Rinde spalten etc.

Die wie auch immer lebend erhaltenen Stadien dienen dann auch als Grundlage für **Nachzuchten** (manchmal über mehrere Generationen).

Das sind nur die gängigen Methoden; zu jeder Methode gibt es verschiedene Varianten. — Jede Methode kann so angewandt werden, daß sie nicht mehr als unbedingt für die Fragestellung nötig Schaden anrichtet. Und ein „schwarzes Schaf“ kann auch beim „schonenden“ Fotografieren Orchideen zertreten. Es hängt weniger von der Methode als von der verantwortungsbewußten Anwendungsweise (und damit primär von der Fragestellung und der Einstellung des Entomologen) ab, wie groß die Zahl der getöteten Insekten wird.

**Grundsätzlich ist die jeweils schonendste Fangmethode zu wählen. Tötungsfallen sind nur zulässig, wenn die wissenschaftliche Fragestellung dies erfordert.**